

## Nº 17.

„Einsmals von einem Bienelein.“

„Ein freudenreiches Täubelein.“

Gen. 8 v. 10, 11.  
Act. 2.Non procul à VERBO, sed in hoc est Flamen Amoris  
Sacrum, sic recreat cor, novus ut sit homo.

*p*

1. Eins-mals von ei-nem Bie - ne - lein A-mor sehr  
1. Ein freu - den-rei-ches Täu - be - lein her - ab sich

*p*

1. Eins-mals von ei-nem Bie - ne-lein A-mor sehr hart  
1. Ein freu - den-rei-ches Täu - be-lein her - ab sich neigt,

*p*

1. Eins-mals von ei-nem Bie - ne-lein A-mor sehr hart ge -  
1. Ein freu - den-rei-ches Täu - be-lein her - ab sich neigt, den

hart ge - sto - chen ward in sei-ne zar -  
neigt, den Sün - dern zeigt das schönste Öl -

ge - sto - chen ward in sei-ne zar -  
den Sün - dern zeigt das schönste Öl -

sto - chen ward in sei-ne zar -  
Sün - dern zeigt das schönste Öl -

ten Fin - ger - lein,  
baum - zwei - ge - lein,  
ten Fin - ger - lein,  
baum - zwei - ge - lein,  
ten Fin - ger - lein,  
baum - zwei - ge - lein,

lein, als er zu tief in Bien - stock griff, den Honig ge - nommen  
lein, als er zu tief in Bien - stock griff, den Honig süß zu  
lein, als er zu tief in Bien - stock griff, den Honig süß zu  
lein, als er zu tief in Bien - stock griff, den Honig süß zu

süß von zu steh - len, er bü - Ben muß die Ho - nig - der Men - schen  
süß von zu steh - len, er bü - Ben muß die Ho - nig - der Men - schen  
süß von zu steh - len, er bü - Ben muß die Ho - nig - der Men - schen  
süß von zu steh - len, er bü - Ben muß die Ho - nig - der Men - schen

die Ho - nig - lust, sein An - schlag tät ihm feh - len, als er zu len.  
 der Men - schen Not, kund muß der Hei - land wer - den. Der Friedens - den.

Ho - nig - lust, sein An - schlag tät ihm feh - len, als er zu tief in len.  
 der Men - schen Not, kund muß der Hei - land wer - den. Der Friedensglanz hin - den.

lust, sein Anschlag tät ihm feh - len, als er zu tief in len.  
 Not, kund muß der Hei - land wer - den. Der Friedensglanz hin - den.

2.

Das Göttelein, also verletzt,  
 Bald mit Verdrieß  
 Den Honig süß  
 Auf Filli Rosenlipplein setzt,  
 Vor Zorn und Rach  
 Es wünscht und sprach:  
 Wer dich hinfort wird küssen,  
 Der muß, wie ich,  
 Auch fühl'n den Stich,  
 Das Süß mit Sauer büßen.

2.

Das süße Gnadenflämmelein,  
 Durchleuchtet hell,  
 Herbrauset schnell,  
 Wie starker Wind sich stellet ein.  
 Wer nur mit Fleiß  
 Des Herrn Geheiß  
 Sich läßt zu Herzen gehen,  
 Beim Worte bleibt  
 Und solches treibt,  
 Erführt sein kräftig Wehen.

3.

Was gschicht? Der gute Coridon  
 Kam in Gefahr,  
 Mußt lassen Haar.  
 Die Schäfrin küßt, wußt nichts davon,  
 An ihrem Mund  
 Er bald empfand  
 Den Honig ohne Scherzen  
 Drauf ungeheur  
 Ihn brannt wie Feuer  
 Der Bienenstich im Herzen.

3.

Da scheint das edle Glaubensgold  
 Durchs Gnadenfeuer,  
 Nichts ist so teuer,  
 Das dessen Glanz nicht weichen sollt.  
 Als bald die Zung  
 Auch wieder jung  
 Zu reiner Sprach erwarmet,  
 Geduld sich übt,  
 Das Herz verliebt  
 Des Nächsten sich erbarmet.

4.

Ach komm zu uns, du werter Gast,  
 Der Gnaden Schein  
 Macht alles rein,  
 Wo du das Herz zur Wohnung hast.  
 Hilf, daß wir nur  
 Uns deiner Kur  
 Bei Christi Stimm ergeben,  
 Nach deinem Getrieb  
 Mit Lust und Lieb  
 Zubringen unser Leben.